

Wertraum *aktuell*

7. Ausgabe 10/2024

Politische Bildung und Extremismusprävention
in der rheinlandpfälzischen Justiz



Meinungen zwischen Mauern

5 Jahre Wertraum



Wertzeug e.V. ist ein überparteilicher und konfessionell nicht gebundener Verein der Demokratiebildung mit Sitz in Mainz.

Wertraum ist ein Projekt von Wertzeug e.V. in Kooperation mit dem Ministerium der Justiz Rheinland-Pfalz.

Es wird gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Verantwortlich für den Inhalt ist Wertzeug e.V., Registriernummer 41581, Amtsgericht Mainz

Bilder: Titelbild Joel Fulgencio (unsplash), Seite 4 Wertzeug, Seite 5-8 waqiahtul mukarromah (Noun Project), Seite 7 Wertzeug, Seiten 9 + 13 AbsolutVision (unsplash), Seiten 10-12 Vecteezy.com, Seite 14 Rudez Studio (Noun Project), Seite 15 Jooyun Lee (Noun Project)

Copyright 2024 Wertzeug e.V.

Liebe Interessierte,

seit dem Jahr 2020 besteht das Projekt Wertraum in Rheinland-Pfalz. In diesen fünf Jahren wurden in verschiedenen JVAen demokratiefördernde Maßnahmen für Gefangene angeboten. Im Dezember 2024 endet die aktuelle Förderphase des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und geht in die nächste Projektphase über. Das nehmen wir zum Anlass, einen näheren Blick in die Arbeit des Projekts zu gewähren. Innerhalb der letzten Jahre wurde die Demokratie vor wachsende Aufgaben gestellt – eine Pandemie, Krieg in Europa und Gaza, zunehmende Klimakrise. Nicht immer wurde damit ein angemessener Umgang gefunden. Das sieht man an einer aufgeladenen Diskussionskultur, wachsender Zustimmung für populistische Inhalte und Parteien sowie einem abnehmenden Vertrauen in das politische System und seine Institutionen. Viele sprechen auch von der Krise der Demokratie. Sie ist eine Herausforderung für uns alle – sowohl für die Gesellschaft „draußen“ als auch für die Gefangenen in den JVAen. Eine gemeinsame Auseinandersetzung ist daher erforderlich und macht unsere Arbeit notwendiger denn je. Nur durch ein wertschätzendes Miteinander, konstruktive Diskussionen und die Fähigkeit auf andere Ansichten und Meinungen einzugehen, kann ein demokratisches Miteinander gelingen. Dazu gehört auch, Demokratie- und Menschenfeindlichkeit als Strategien extremistischer Gruppierungen zu benennen und zu bearbeiten.

In dieser Broschüre nehmen wir Sie mit in die Arbeit der Demokratieförderung und Extremismusprävention und gewähren Ihnen Praxiseinblicke in unsere Projektmaßnahmen mit Gruppen. Dafür skizzieren wir zwei beispielhafte Sitzungen aus unserem Gruppenangebot und unserem Gesprächskreis.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Wertzeug-Team

Warum arbeiten wir mit Gefangenen?

Studien zeigen, dass menschenfeindliche und extremistische Haltungen nicht nur an den politischen Rändern verfestigt, sondern auch in der Mitte der Gesellschaft etabliert sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Demokratiebildung für alle gesellschaftlichen Gruppen.

Gefangene haben oft aufgrund ihrer brüchigen Bildungsbiografie nur wenig Berührung mit politischer Bildung gehabt. Viele haben mit staatlichen Akteuren und Institutionen vor allem ne-

gative Erfahrungen gemacht und sind daher verstärkt staats- und manchmal demokratiskeptischer eingestellt als der Durchschnitt der Bevölkerung.

In Krisensituationen, wie es eine Inhaftierung sein kann, sind Menschen verstärkt anfällig für alternative Erklärungen für ihre Lage (kognitive Öffnung). Besonders wenn Kontrollverlust und Ohnmachtsgefühle dominant sind, tendieren Menschen eher zu Verschwörungsglauben, der immer Teil von extremistischer Ideologie ist.



Was sind die Ziele von Wertraum?

Unter der Überschrift „Demokratiebildung und Extremismusprävention“ erreichen wir mit der Arbeit vorrangig folgende Ziele:

- Sensibilisierung für die Folgen menschen- und demokratiefeindlicher Haltungen sowie für extremistische Ideologien und Bewegungen
- Stärkung der Identität und Widerstandsfähigkeit gegen die Ansprache menschen- und demokratiefeindlicher Ideologien
- Ermutigung, sich aktiv in die pluralistische, demokratische Gesellschaft einzubringen und sie mitzugestalten

*Das Projekt Wert-
raum bietet außer-
dem Fortbildungen
und Beratungen
für Bedienstete
der Strafvollzugs-
einrichtungen und
Bewährungshilfe an.*



Wie arbeitet Wertraum?

Die Arbeit des Projektteams erreicht die Ziele auf folgende Weise:

- Durch Wissensvermittlung,
- das Aufzeigen neuer Perspektiven und
- das Stärken von Kompetenzen.

Dabei wird ein Raum geschaffen, in dem die Teilnehmenden selbstbestimmt in die Auseinandersetzung mit ihren Werten gehen können. Ziel ist explizit nicht, bestimmte Meinungen zu erlangen, sondern einen Lern- und Selbstreflexionsort zu bieten.

„Hab mal Respekt!“ Einblick in das Gruppenangebot

Etwa 20 Bilder liegen wild verteilt auf dem Boden. Eine Gruppe von zehn Gefangenen diskutiert angeregt und schiebt einzelne Bilder immer wieder hin und her.



„Der hat Respekt verdient. Er steht schließlich für das ein, was ihm wichtig ist. Ich schiebe das Bild zu „Respekt“.“

Allgemeine Empörung ist zu hören.



„Find ich gar nicht! Wie kannst du vor jemandem Respekt haben, der keinen Respekt vor anderen Menschen hat?!“

Das Bild wird wieder zurück zu „Kein Respekt“ geschoben. Die Diskussion dreht sich um ein Bild, auf dem eine Person mit einem tätowierten Hakenkreuz zu sehen ist. Sie wird von den Teilnehmenden als „Nazi“ eingeordnet. Nun soll dieses Bild gemeinsam als Gruppe auf einer Skala von „Respekt“ bis „Kein

Respekt“ einsortiert werden, was sich als ziemlich herausfordernd darstellt. Die Gefangenen fallen sich gegenseitig mit ihren Meinungen zur Debatte ins Wort. Nebengespräche entstehen. Es wird unruhig.



„Es wäre schön, wenn wir alle Meinungen zu dieser Frage hören könnten. Daher bitte einer nach dem anderen.“

Die Projektmitarbeiter:innen sortieren das Gespräch und versuchen, den Teilnehmenden dadurch neue Perspektiven zu ermöglichen. Es sollen alle zu Wort kommen, die etwas beitragen möchten, ohne anderen gegenüber abwertend zu werden. Bei solch hitzigen Diskussionen ist das für alle Beteiligten häufig gar nicht so einfach. Sich gegenseitig aushalten lassen und die andere Perspektive mitgeteilt werden können – dieser Prozess erfordert viel soziale **Kompetenz**.



Grundlage für ein respektvolles Arbeiten in der Gruppe bilden gemeinsame Gesprächsvereinbarungen und klare

eindeutig ist die Linie zwischen Meinung und Hassrede ebenfalls nicht immer. Damit entsprechend umzugehen ist die Aufgabe der Projektmitarbeiter:innen:



„Wofür stehen Menschen mit Hakenkreuz? Was für eine Gesellschaft streben sie an?“

Diese Auseinandersetzungen in der entsprechenden Tiefe zu führen und mit **Wissen** anzureichern, ist ein Kernbestandteil der pädagogischen Arbeit.

Es liegen noch weitere Bilder auf dem Boden, die zu Diskussionen führen.

Wie kurz dürfen Röcke von Frauen sein? Ist kurze Kleidung ein Zeichen von Selbstbestimmung oder Provokation? Sollten Menschen vor Religionen und ihren Institutionen Respekt haben oder ist zu viel Machtmissbrauch im Namen von Religionen passiert? Entscheidend für den Austausch ist, wie Respekt selbst definiert wird. Eher als etwas Vorbildhaftes, als etwas Angsteinflö-

Begrenzungen. Bei menschenverachtenden Beiträgen wird mit Verweis auf die Menschenwürde eine rote Linie gezogen. Bestenfalls passiert das schon aus der Gruppe selbst heraus. Allerdings ist das nicht immer der Fall und so

Bendes oder als etwas, was Menschen sich erarbeiten müssen und auch wieder verlieren können. Genauso wie die Frage, ob es eher etwas mit dem Verhalten der Menschen oder damit zu tun hat, wer sie als Person sind. Die Komplexität des Begriffs und die unterschiedlichen Perspektiven, die Menschen haben können, werden vielen Teilnehmenden im Austausch erst deutlich.

Am Ende gibt es meistens keine geschlossene Gruppeneinigkeit zu den einzelnen Bildern. Was aber bleibt, sind die moderierten ausgetauschten Standpunkte der Teilnehmenden. Darüber hinaus gilt häufig die Erkenntnis, dass sich verallgemeinernde Aussagen gegenüber Menschengruppen wie beispielsweise Frauen, Muslim:innen oder Anzugträger:innen bei einem Herunterbrechen auf eine Person nicht mehr so leichtfertig treffen lassen.



„Wie soll ich jemanden einordnen? Ich kann ja gar keine Aussage machen, wenn ich die Person nicht kenne.“



Gruppenangebot

SIE WOLLEN...

- ... etwas Abwechslung?
- ... sich mit gesellschaftlichen Themen beschäftigen?
- ... eigene Meinungen und Ideen einbringen?
- ... aktiv werden?

Dann nehmen Sie an unserem Angebot teil



8 Sitzungen



DAS ANGEBOT VON WERTZEUG E.V. IST EINE BEHANDLUNGSMASSNAHME ANMELDUNG PER ANTRAG AN DEN SOZIALDIENST

„Meinungsfreiheit?!“ Einblicke in einen Gesprächskreis

In einer Gesprächsrunde am Nachmittag spricht eine Gruppe von acht Gefangenen über die Entwicklungen im Fall Julian Assange, dem Gründer der Enthüllungsplattform WikiLeaks. Darüber entsteht eine Diskussion über die Presse- und Meinungsfreiheit in Deutschland.

 „Ich glaube nicht, dass es in Deutschland eine Presse- und Meinungsfreiheit gibt oder je gab.“

 „Naja, ich finde schon, dass es Meinungsfreiheit gibt. Man kann z.B. für alles in Deutschland demonstrieren.“

 „Wenn man etwas gegen die Regierung sagt, ist es gleich Volksverhetzung.“

 „Uns werden die Wahrheiten verschwiegen. Die verschiedenen Fernsehsender berichten alle dasselbe. Die richtigen Informationen findet man woanders.“

Es wird deutlich, dass es verschiedene Sichtweisen auf das Thema gibt. Einige Aussagen zeugen von einer deutlichen Skepsis gegenüber etablierten Medien. An diesem Punkt ist es als Projektmitarbeiter:innen (PM) wichtig einzuhaken:

 PM: „Das ist interessant, was Sie sagen. Wie ist es denn mit den Beiträgen im Fernsehen? Wer kommt dort zu Wort? Wer kann seine Ansichten teilen? Nehmen wir das Beispiel Bürgergeld. Ich nehme häufig verschiedene Parteien wahr, die zu dem Thema gehört werden, aber auch Akteure aus der Wirtschaft, Vereine und Personen, die selbst Bürgergeld empfangen.“

 „Da müsste ich beim nächsten Bericht drauf achten.“

 „Mein Nachbar war mal im Fernsehen, der wurde zu einem Thema in unserer Stadt interviewt. Der war auch nicht berühmt.“

Manchmal ist es hilfreich als Gesprächsleitung eine andere Sichtweise einzunehmen und der Gruppe zu einem **Perspektivwechsel** zu verhelfen. Die kurze Diskussion der Teilnehmenden bietet aber noch weitere Anknüpfungspunkte, die von den Projektmitarbeiter:innen aufgegriffen werden:

 PM: „Wichtig ist es auch, noch einmal den Begriff der Volksverhetzung, der eben genannt wurde, zu klären. Was verbinden Sie denn mit diesem Begriff bzw. was bedeutet er?“

 „Sobald man etwas Kritisches über die Regierung sagt, ist man gleich der Volksverhetzer.“

Immer wieder fragen die Projektmitarbeiter:innen nach der Meinung der anderen Teilnehmenden, um eine **Meinungsvielfalt** herzustellen. Außerdem ist es wichtig, den Begriff rechtlich und gesellschaftlich einzuordnen.

 PM: „Volksverhetzung ist eine Straftat. Darunter fällt nicht das Kritisieren der Regierung, sondern beispielsweise das Äußern rassistischer Meinungen gegenüber einer religiösen oder ethnischen Gruppe und dabei zu Hass oder Gewalt aufzurufen. Mit dem Gesetz geht es darum, die friedliche und demokratische Ordnung zu schützen.“

Im Gesprächskreis kommt es immer wieder vor, dass Teilnehmende sehr energisch ihre Haltungen vertreten, die zum Teil demokratie- und menschenfeindlich sind. Auch durch Argumente anderer Teilnehmender lassen sie sich nur schwer überzeugen. In solchen Momenten können **Irritationen** ein Mittel der Intervention sein, um die Gefangenen zur **Reflexion** anzuregen.

„Meinungsfreiheit?!“

Einblicke in einen Gesprächskreis

 „Unsere Medien sind ja alle kontrolliert, da darf man nichts regierungskritisches sagen.“

 PM: „Wie funktioniert denn diese Kontrolle?“

 „Keine Ahnung, aber sobald jemand eine systemkritische Meinung hat, wird die zensiert.“

 PM: „Wie müssen wir uns das konkret vorstellen? Gibt es eine Person auf der Welt, bei der alle Nachrichten zusammenlaufen und die entscheidet dann, was veröffentlicht werden darf?“

 „Ja vielleicht, oder eine Gruppe von Menschen.“

 PM: „Ich stelle mir das schwierig vor bei allen Kanälen, die heutzutage gibt. Wie soll denn eine kleine Gruppe den Überblick behalten und all die Nachrichten bearbeiten, die minütlich reinkommen?“

 „Keine Ahnung, wie die das machen. Aber es ist doch komisch, dass bestimmte Nachrichten gar nicht gesendet werden. Warum ist das denn so?“

 „Vielleicht wird manches nicht gesendet, weil es Quatsch ist und einfach nicht stimmt!“

Mithilfe von **Irritation** hat der Gefangene seine eigene Aussage ein wenig in Frage gestellt und wurde in seiner Meinungsbildung unterstützt. Die Teilnehmenden lernen in solchen Momenten, nicht nur oberflächliche Aussagen zu treffen, sondern **tiefgehend nachzudenken**, ihre **Meinungen zu begründen** und **Inhalte zu differenzieren**. Für die pädagogische Arbeit besteht dabei die Aufgabe, kontroverse Meinungen zu **hinterfragen**, Aussagen in den **Kontext** zu setzen oder **Gegenrede** zu betreiben. Die Herausforderung besteht darin, bei einer Fülle an Themen und großem Redebedarf einiger Teilnehmenden, den roten Faden zu behalten und das Gespräch in einem zeitlich begrenzten Rahmen gewinnbringend zu moderieren.



 wertzeug
VEREIN FÜR DEMOKRATIEBILDUNG

#Heimat & Herkunft
#aktuelle Themen
#Zukunft und KI
#Respekt
#Ehre
#Meinungsfreiheit

GESPRÄCHSKREIS

 jeden 2. Mittwoch
13:30 - 15:00 Uhr



Anmeldung per Antrag an den Sozialdienst

Was bisher geschah...

Das Projekt *Wertraum* startete im Jahr 2020 und wurde direkt von der Corona-Pandemie ausgebremsst. Das Projektteam konnte jedoch bald mit seiner Arbeit beginnen. In den folgenden Jahren wurden im Rahmen des Projekts 296 Gruppensitzungen bzw. Workshops durchgeführt. Daran nahmen insgesamt 572 Gefangene teil.

Davon waren

- 406 männlich
- 164 weiblich
- 2 divers

Schwerpunktanstalten



JVA Rohrbach
seit 2020



JVA Zweibrücken
seit 2021



JVA Frankenthal
seit 2024

Fortbildungen für Bedienstete

Zwischen 2021 und 2024 wurden 26 Fortbildungen für Bedienstete der Justizvollzugseinrichtungen sowie der Bewährungshilfe durchgeführt. Die Fortbildungen fanden meist extern an einem Tagungsort statt sowie einige Male vor Ort in der JVA oder einer Dienststelle der Bewährungshilfe. Die angebotenen Themen finden Sie auf Seite 16.

Wie es weitergeht...

Das Projekt *Wertraum* soll im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ auch ab dem Jahr 2025 weitergeführt werden. Die neue Förderphase ist bis 2032 angelegt und bietet so mehr Planungssicherheit. Die Schwerpunktanstalten werden über die Jahre etwas rotieren. Das bisherige Angebot für Gefangene soll weiter diversifiziert werden, um möglichst viele mit den Maßnahmen anzusprechen.

Der Fortbildungskatalog gilt weiterhin. Für Inhouse-Fortbildungen können Sie uns auch zukünftig anfragen. Aktuelle gesellschaftspolitische Themen werden nach Bedarf mit der Zeit hinzukommen.

Ab dem Jahr 2025 bieten wir auf Nachfrage allen Justizvollzugseinrichtungen und der Bewährungshilfe Beratung und weitere Unterstützung zu folgenden Themen an:

- Umgang mit religiöser, kultureller oder geschlechtlicher Vielfalt
- verschiedene Formen der Diskriminierung und gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (z.B. Antisemitismus oder Rassismus)
- antipluralistische und extremistische Ideologien und Radikalisierungsprozesse (z.B. im Islamismus, Rechtsextremismus, Ultra-Nationalismus, Reichsbürger-Milieu)



Fortbildungen von Wertraum für Bedienstete in JVA und Bewährungshilfe

Die gesellschaftspolitischen Konflikte und Krisen der letzten Jahre stellen Justizvollzugsanstalten und Bewährungshilfe vor immer neue Herausforderungen:

- polarisierte, radikalisierte und demokratiefeindliche Positionen unter Gefangenen
- steigende Zahl der Verurteilungen wegen Straftaten gegen den Staat und die öffentliche Ordnung
- größere Vielfalt unter den Gefangenen, z.B. Trans – oder nicht binäre Gefangene, unterschiedliche Sprachen oder nationale Identitäten

Die Fortbildungen von Wertraum bereiten aktuelle gesellschaftspolitische Themen für das Arbeitsfeld JVA und Bewährungshilfe auf. Sie setzen Impulse für einen sicheren Umgang mit diesen neuen Herausforderungen.

Folgende Fortbildungen bieten wir als hausinterne Veranstaltungen auf Anfrage an:

- Islam und Islamismus
- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Antisemitismus und Verschwörungserzählungen
- Vom bürgerlichen Protest zu rechter Gewalt
- Interkulturelle Kompetenz
- Gewalt im Namen der Ehre



Das Team

Unser interdisziplinäres Team der Sozial- und Erziehungswissenschaften, Sozialen Arbeit, Islamwissenschaften, Politikwissenschaft und Kriminologie freut sich auf die Zusammenarbeit.

Sie haben Interesse an weiteren Informationen, Qualifizierungen oder Beratung?

vor Ort in der JVA Zweibrücken:
wertraum@wertzeug.org | Tel.: 06131- 55 62 99-8

vor Ort in der JVA Rohrbach:
wertraum@wertzeug.org | Tel.: 06131- 55 62 99-7

Johann Esau (Projektleiter)
johann.esau@wertzeug.org | Tel.: 06131- 55 62 99-5

Thematische Schwerpunkte:

- Umgang mit religiöser, kultureller oder geschlechtlicher Vielfalt
- verschiedene Formen der Diskriminierung und gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (z.B. Antisemitismus oder Rassismus)
- antipluralistische und extremistische Ideologien und Radikalisierungsprozesse (z.B. im Islamismus, Rechtsextremismus, Ultra-Nationalismus, Reichsbürger-Milieu)

Wertzeug ist ein gemeinnütziger Verein, der aus der Idee heraus entstand, demokratisches Denken und Handeln zu fördern und Menschen im Umgang mit den Herausforderungen einer pluralistischen Gesellschaft zu unterstützen. Unsere Arbeitsfelder sind Schule, Jugendarbeit und Justizvollzugseinrichtungen. Dabei arbeiten wir mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ebenso wie mit haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogrammes

Demokratie *leben!*

wertzeug
VEREIN FÜR DEMOKRATIEBILDUNG

Wertzeug e.V.
Hauptstraße 17-19
Gleis E, 1.2
55120 Mainz
06131 - 55 62 99-0
wertraum@wertzeug.org
www.wertzeug.org